



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse**

**Gemmeke, Anton**

**Paderborn, 1931**

Die von Heerse. Gericht, Vogtei, Burgstätte zu Neuenheerse.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9660**

1377 Januar 18. Curdt von Heerse, Knape, unde Gesefe sin echte vrowe bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Kinder Curd, Frederich, Gesefen und Woltrad verkauft haben, wiederlöslich binnen 4 Jahren, für 62 Mark ihre Hufe Landes, gelegen in dem Velde to ryfel mit dem anfedele in dem Dorpe dar-silves freye van aller voghedynige der Lehnsherrin Sophyen, Ebedischen van Heerse und erme Stichte.<sup>16</sup>

1379 August 9. Die Vorgenannten (und noch eine weitere Tochter Bertha) verkaufen in gleicher Weise für 75 Mark, wiederlöslich binnen 8 Jahren, ihr Gut gelegen to Dystem vor Brakel, dat nu tor tydt buwet Cordt Abbenborg,



Bild 27

1299 (W. S. Taf. 242, 4)



Bild 28

Siegel der Herren v. Istorp (Istrup)

1380 (NKM Taf. 5, 3)



Bild 29

1397 (NKM Taf. 5, 2)

Borgher darfulves, mit oller slachten mit [mit der gewöhnlichen Nutzung] vryg van aller vogedyghe. Cordt van Istorp siegelt mit als Lehnsherr; Äbtissin und Stift sind obere Hand, von der er sie empfangen hat.<sup>17</sup>

1380 Januar 6. Curdt van Istorp, Knape, Rixe, sin elise vrowe, Frederich, Curd unde Gesefe ere Kinder, verkaufen ihr Gut, gelegen zu Dystem [Ostheim] vor Brakel, von drittehalb Hove Landes, techet fryg und aller voghedige, de nu tho tyden buwet Henrich Brendekin, Bürger to Brakel, für 76 $\frac{1}{2}$  Mark der Lehnsherrin Äbtissin Sophie von Heerse und ihrem Stifte.<sup>18</sup>

1380 Juni 30. Udo, Prester, und Johan, Knecht, brodere de sommercialve, verkaufen mit vulbort adelen, Johans echten vrowen, vier Hove Landes gelegen thome groten Hagen [wohl Grevenhagen], der Lehnsherrin Sophien, Ebedissen to Heerse und erme stichte für eine bezahlte Summe Geldes.<sup>19</sup>

Die von Heerse. Gericht, Vogtei, Burgstätte zu Neuenheerse.

Wichtiger und wertvoller als die eben genannten war für das Stift wohl der folgende Kauf. — 1380 August 14. Ludolf und Hermann, Brodere, Knappen, geheten van Heerse, verkaufen vor Bischof Simon von Paderborn „alle unsere recht und gulde, de wy hebbet in dem Wibbelde to Heerse, der erbaren frowen unser frowen Sophien Abbedischen to Heerse erme stichte und Juwelyken eren Nakömlingen vor achtentig mark lödiges silvers Wartbergerscher Wichte und werung, de uns wal betalet sind. By namen hebbe wy enne vorkoft unse gericht, dat wy van der vorgemelten unser frowen to Heerse to leyne hebbet,

<sup>16</sup> U 77. — NK G. 123.    <sup>17</sup> U 78. — NK G. 89.    <sup>18</sup> NK G. 92.

<sup>19</sup> U 80. — NK G. 148.



vortmehr unse vogedige aldarfulves, de wy to lene hebbet van dem edelen Manne unsen junckeren Borcharde van Schonenberge, des wy vulbordt und willen hir to gebeden hebbet. Of hebbe wy en vorkoft unse Burgstede, Koten, Kotenstede, honnere, eyere, garden, worde, beerpenninge, alle upkomen, vorn al [? vorual ?] in dem Wybolde in Holte, in vâlde, in watern, in weyde, in der ganken marke myt aller tobehorunge." Die vultschuldigen Lûde oder Ampthörige Lûde, de vorgefeten da weren sollen des Wyboldes fryheit und des rechten, dat se alle weghe hebbet gehatt wente an desse tyd, weiter genießen. Rückkauf ist gestattet mit eigenem Silber nach Ablauf von 10 Jahren. Borchardt, Edelmann von Schonenberg, stimmt zu und siegelt mit. Dechghedings lûde waren Otto Domprobst to paderborn, Herr Johan spegel, Herr van valkenberg rittere, Gerhardt Spiegel, Knappe und andere gute lûde vele.<sup>20</sup>

In einer anderen Urkunde von 1380, vielleicht vom selben Tage, bestätigen die Gebrüder Ludolf und Hermann von Heerse den Empfang der 80 Mark, von denen das Stift noch 40 Mark „mit unsem Willen under sik hebbet, dar se mede weder lösen sollen vier Mark geldes, de wy und Henrich van Affelen, unse Om, verfaet hebbet in de Gulde des vorscreven Wyboldes to Heerse Johan van Holt-husen, Borgern to Brakle".<sup>21</sup>

Die von Heerse waren also vom Stift nicht bloß mit einem (oder mehreren) Burgsitzen belehnt, sondern auch mit der Gerichtsbarkeit, außerdem von den Edelherrn von Schöneberg mit der Vogtei. Es war dem Stift gewiß sehr erwünscht, besonders die Gerichtsbarkeit und die Vogtei wieder in die Hände zu bekommen. Der Verkauf bedeutet zwar nur eine Verletzung, aber eine Wieder-einlösung hat nicht stattgefunden.

Bezüglich der Gebrüder Ludolf und Hermann von Heerse seien noch die folgenden Urkunden aufgeführt.<sup>22</sup>

1394 Oktober 5. Ludolf von Heerse verkauft seinem Bruder Hermann seinen Teil der Burg Driburg. Zeugen: Friedrich von Blechten und Engelbracht von Plettenbracht.

1398 September 14. Ludolf van Herse, Knappe, bekennt, daß er mit Vultbort seines Bruders Hermann, Knapen, verkauft hat seine Hove zediges landes gelegen to Borgchen, die zurzeit unter hat Henke de Hegere, mit gutem Willen des Edelen Junkern Bertolt van Buren, Lenhern, dem strengen Knapen Albert van Harthusen für 20 rheinische Gulden.

1401 März 17. Engelbert van Plettenbracht, Knappe, bekennt, dat ich hebbe verkofft deme Erwerdigen Hern Henrike van Buren Domproveste to Paderborn Alle de gude und lude de my vorscreven sind van ludolve und Hermanne brodern van Herse.

1414 April 23. Lodewygh van Rostorp, Sancmester der kerken to paderborne, Bartolt bocknowen beneficiare in deme Dome, Hinrich Rameshusen, borgher dor fulves, bekennen, der sel. Dompropst Hinrich van Buren hat sie zu Hanttruver und Testamenterer geseht; er hat insbesondere zwei Briefe over gude unde lude der van Herse dazu bestimmt, dat wy de scholden antworden unde

<sup>20</sup> N K S. 49. Transsumpt, enthalten in der gerichtlichen Urk. v. 1407 Juni 28.

<sup>21</sup> N K S. 63.

<sup>22</sup> v. Harthausensches Archiv in Börden.



ghewen to betteringe der choralie, uppe dat de ghesellen dar ynne godes denst destovliteliker vermochten to donde. Sie haben die Briefe ausgeantwortet. Wenn die Güter wiedergekauft werden, so schal eyn sancmester myt rade eynes Deckens und eynes Scholasters dat gheldt wedder anlegen.

1420 Oktober 7. Hermann van Herse, Knape, und Gyssele syn echte Husfrowe versehen ihren Hof, gelegen zu Nortborchen, den zur Zeit baut Hermann Pepperling, auf dreizehn Jahre dem jungen Henrike Jacobs und Gertrud, seiner Frau, für eine bezahlte Summe Geldes. Sie sollen daraus jährlich beziehen 4 Malter Roggen, 4 Malter Gerste und 6 Malter Hafer. Es werden Bürgen gestellt, die auf Verlangen in Paderborn einreiten.

1429 Mai 6. Henrik van Harthusen, Domdekan, Lodewich van Rostorp, Sangmester, Diderik van Engelhem, Scolaster, alle der kerken to paderborn, bekennen, daß sie haben einen vruntliken sched gededinget twischen herman van herse, knapen und den koralen der erges. kerke. Henrik van Buren, wann er ein Domprovest, hat den Khoralen jährlich zwei Malter Korn, 1 Roggen, 1 Hafer vermacht aus dem Umphofe zu Borchen. Hermann kann diese lösen mit 30 rheinischen Gulden. Für die Choralen siegelt der Offizial Gherd Schuddefromen.

Waren die Vermögensverhältnisse der von Heerse damals schon ungünstig, so wurden sie, wie wir sehen werden, demnächst noch ungünstiger.

1380 August 14. Sophia, Ebdyffe, Sophia, Provezinne, Defeninne unde dat ghemeyne Kapitel des Stichtes to Nyenherse verkaufen an Hebbelen, Hern Uden [Kanonikus Udo Commercial] Maghet für 18 Mark Warburger Pfennige 6 Berdel Korn jerliker Gulde, nämlich 2 Viertel Roggen, 2 Viertel Gerste und 2 Viertel Hafer, die sie ihr Leben lang zu Michaelis vom Stiftspeicher haben kann. Nach ihrem Tode soll mit 3 Viertel, nämlich 1 Viertel Roggen, 1 Viertel Gerste und 1 Viertel Hafer, ihre „Beghenknüsse“ gehalten werden, „also dat men dat Geld, dat dar van komen mach un vallen, deylen scal under de yhenen, die dar yhegenwordig sind in Missen un Vigilien, Browen unde Presteren un allen den yhenen, de dar to behöret, eyne Jeweliken na finer boringe, na unses Stichtes sede“.<sup>23</sup> — Hier begegnet uns zum ersten Male in einer vom Stift in einer inneren Stiftsangelegenheit ausgestellten Urkunde die Ortsbezeichnung Sticht to Nyenherse.

1380 November 10. Das Stift verkauft an Johan Katerbek und Henrich Tudden, Benefiziaten zu Paderborn, eine Rente von 7 Mark für 105 Mark. Zur Hypothek werden 2 Höfe vor Brakel und Seybefe gesetzt. — Im Jahre 1400 wurde dies Kapital wieder eingelöst.<sup>24</sup>

1381 November 10. Udo, Prester, und Johan, Knecht, Brodere, de Sommerfelde, verkaufen mit Zustimmung von Johans Frau Udele „unse got to Heerse, dat Commercialves got het, binnen deme Wibbolde mit Rotten, garden, worden in velde, in wiese, in weiden, in holte in der gansen Marke der . . . vrowen Sophien ebdissen to Heerse und erme Stichte, van den wy dat selve got

<sup>23</sup> N K M Nr. 115.    <sup>24</sup> N K M Nr. 186.



vor man got lange jaren hebbet gehatt, vor eine summe geldes, de uns wol betalet is.<sup>25</sup>

1382 August 15. Das Stift verkauft an Elseben van Katerbefe, der Hoveschen Maget, 1 Malter Roggen, 1 Malter Haber und  $\frac{1}{2}$  Malter Gerste, die ihr alle Jahre, solange sie lebt, vom Stiftspeicher gezahlt werden sollen, für 15 Mark Warburger Pfennige. Wenn sie tot ist, will das Stift alle Jahre an ihrem Todestage ihre „Beghencnisse halten mit 3 Viertel Korn, je 1 Viertel Roggen, Gerste und Hafer.“<sup>26</sup>

1383 Januar 22. Sophia, Provestinne, Erenswit, Dekaninne, dat ganze Kapitel unde Convent des werkliken Stichtes to Herse verkaufen ihrer Äbtissin Sophie 7 Malter Korn, jerlicher Gulde, die sie ihr verhandelangen wollen von ihrem Speicher alle Jahre, solange sie lebt und wofür sie ihnen eine gode Summe Geldes gegeben hat. Nach ihrem Tode wollen sie dafür von ihrem Speicher 26 Schillinge zahlen und damit ihre und ihrer Freunde Memorie halten an ihrem Sterbetage und teilen sie als Korn an die, welche in Vigil und Messe gegenwärtig sind, Brownen, Juncfrowen und scolekindern, allen gelike, den Priestern unde allen andern Personen unses Stichtes, de Presentien eget . . . unde desse Memoria scal by unsere Stichte bliven eweliken sündler Ende.“<sup>27</sup>

Hier sehen wir die Damen in drei Abteilungen klassifiziert; Frauen sind die Würdenträgerinnen, die mit Frau angeredet wurden (Frau Äbtissin, Propstin, Dechantin); Jungfrauen sind die anderen stimmberechtigten Kapitularinnen, Scholekinder die jüngeren Fräulein, die noch nicht stimmberechtigt waren.

1383 Mai 26. Herbold van Papenheim de Eldere und Herbold und Borgard sine söne verkaufen einen Hof, ghelegen to oldenheerse, den nu tot tid buwet Bertold Möves, myt all sinere tobehörunge in dem Dorpe und in der ganzen Marke der Äbtissin Sophie und ihrem Stifte, von dem der Hof zu Lehen geht, für 32 Mark. Rückkauf gestattet.<sup>28</sup>

1383. Der Herr v. Calenberg verfehlt seyn guth (woraus an die abbeij jährlich 28 B [Schilling] bezahlt werden) adam Schwedekessen, richter zu warburg. Das stift hatt macht, diesen [dieses] einzulösen.<sup>29</sup>

## 27. Mechtild Gräfin von Rietberg, Äbtissin 1383—1400.

### Abstammung.

In dem alten angesehenen und mächtigen Geschlechte der Grafen von Arnberg fand im Jahre 1237 eine Teilung und Trennung statt. Danach überließ Gottfried, Graf von Arnberg, seinem Vetter Konrad die Besitzungen nördlich der Lippe, das Gebiet um Rietberg, als selbständige Grafschaft, und so wurde Konrad der Begründer des Geschlechts der Grafen von Rietberg, welches Jahrhunderte hindurch bis in die neuere Zeit eine Rolle gespielt hat in der Geschichte von Westfalen. Aus diesem Geschlechte stammte Mechtild (Mette) von Rietberg, Äbtissin zu Heerse. Ihr Vater war Otto I., Graf von Riet-

<sup>25</sup> NK S. 64. <sup>26</sup> NK M Nr. 114. <sup>27</sup> NK M Nr. 127. <sup>28</sup> NK S. 62.

<sup>29</sup> NK Reg. S. 348.